FORVM GEOPOLITICA
Independent Commentary on a Fractured World



Russland-Ukraine: die Woche im Überblick | 22.–29. November 2026

Neue EU-Sanktionen, kein Termin für die nächste Runde in Abu Dhabi und eine in Libyen versenkte russische Korvette

Die Redaktion

So. 29 Nov 2026 7 Leseminuten

Die wichtigsten Punkte

- Die Europäische Kommission schlug ein 22. Sanktionspaket vor, und die EU-Staats- und Regierungschefs vertagten ihre Entscheidung über einen zusätzlichen Kredit für die Ukraine für 2027 auf Dezember.
- Der Kreml erklärte, für die nächste trilaterale Runde in Abu Dhabi sei kein Termin festgelegt, und stellte infrage, was eine europäische Beteiligung beitragen würde.

- Die Ukraine reklamierte die Versenkung der russischen Korvette Merkuri in Bengasi, und Moskau warf Kiew vor, einen direkten Zusammenstoß zwischen Russland und der NATO herbeiführen zu wollen.
- Kiew legte einen Vorschlag für eine Waffenruhe im Schwarzen Meer vor, einen Tag nachdem es Russland vorgeworfen hatte, zwei Getreidefrachter vor Odessa getroffen zu haben; nach Angaben Kiews will Moskau die Ölexporte einbeziehen.
- Ukrainische Drohnen griffen russische Raffinerien und den Raum Sankt Petersburg an, während Russland das ukrainische Stromnetz angriff und die Ukraine ihre Stromexporte einstellte.

Wirtschaft, Energie, Sanktionen

Die Europäische Kommission legte am 23. November einen Vorschlag für ein 22. Sanktionspaket vor. Es würde das Transaktionsverbot auf rund 60 russische Banken und Kryptoplattformen ausweiten, das Verbot von Energiedienstleistungen auf Raffinerien erstrecken, alle in Russland versicherten Tanker verbieten, mehr als 70 Schiffe listen, die Brüssel der russischen „Schattenflotte“ zurechnet, und Drittstaaten ins Visier nehmen, die Russland bei der Umgehung von Sanktionen helfen. „Wir werden weiterhin neue Sanktionen vorschlagen, bis Russland echte Absicht für einen dauerhaften Frieden in der Ukraine zeigt“, sagte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. Die Mitgliedstaaten müssen das Paket noch annehmen.

Auf einem Sondergipfel des Europäischen Rates am 26. November unterstützten 24 Mitgliedstaaten den Vorschlag der Kommission für einen zusätzlichen Kredit an die Ukraine von bis zu 45 Milliarden Euro für 2027. Bulgarien wird sich nur am nichtmilitärischen Teil beteiligen, und die Staats- und Regierungschefs werden im Dezember auf die Frage zurückkommen. Der Gipfel endete ohne Einigung über den EU-Haushalt 2028–2034. „Wir haben keine Einigung erzielt“, sagte der Präsident des Europäischen Rates, António Costa.

In Kiew billigte die Regierung am 27. November einen überarbeiteten Haushalt 2027 für die zweite Lesung im Parlament, mit fast 5 Billionen Hrywnja (rund 100 Milliarden Euro) für Sicherheit und Verteidigung. Ministerpräsident Sergej Korezki sagte, selbst mit allen bestätigten Programmen blieben Bedarfe von 70 Milliarden Euro ungedeckt. TASS berechnete anhand von Daten des ukrainischen Finanzministeriums, dass die westliche Finanzhilfe für die Ukraine von Januar bis November 69,9 Milliarden Dollar erreichte, ohne Waffen, davon 43,5 Milliarden aus der EU.

In Russland äußerte sich Vizeregierungschef Alexander Nowak am 25. November zum heimischen Kraftstoffmarkt. „Die Lage ist derzeit ziemlich angespannt, weil eine Reihe von Raffinerien in Reparatur ist“, sagte er Journalisten, so TASS. Er sagte, über das bis zum 31. Januar 2027 geltende Benzinexportverbot werde im Dezember je nach Prognose für das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Inlandsmarkt entschieden. Russland verlängerte sein Exportverbot für Kerosin bis Ende März, berichtete bne IntelliNews.

Die russischen Rohölexporte auf dem Seeweg lagen in den vier Wochen bis zum 22. November im Schnitt bei 3,92 Millionen Barrel pro Tag, so Tankerdaten von Bloomberg, 30.000 Barrel pro Tag weniger als im Vorzeitraum. Der Durchschnitt seit Jahresbeginn von 3,65 Millionen Barrel pro Tag ist der höchste seit 2022. Der Bruttowert über vier Wochen fiel auf 2,27 Milliarden Dollar pro Woche, da der Urals-Preis um rund 8 Dollar je Barrel sank. Von Reuters zitierte Vortexa-Daten beziffern die russischen Öllieferungen auf dem Seeweg nach China und Indien in diesem Jahr bis Mitte November auf 3,4 Millionen Barrel pro Tag, rund 530.000 Barrel pro Tag mehr als ein Jahr zuvor.

Die Ukraine stellte am 22. November ihre Stromexporte ein, so das ukrainische Zentrum für Wirtschaftsstrategie, zitiert von TASS, während die Importe den höchsten Stand seit Mitte Juni erreichten. Am 28. November führte Ukrenergo stündliche Abschaltpläne für alle Verbrauchergruppen ein und meldete Notabschaltungen in den Gebieten Saporoschje und Dnjepropetrowsk.

Auf See sagte Korezki, habe Russland in der Nacht zum 26. November zwei ausländische Massengutfrachter mit mehr als 100.000 Tonnen Getreide nahe Odessa getroffen. Das russische Verteidigungsministerium erklärte, es habe südöstlich von Odessa ein Trockenfrachtschiff mit Militärausrüstung und Dual-Use-Gütern getroffen.

Diplomatie und Verhandlungen

Kremlsprecher Dmitri Peskow sagte am 24. November, für die nächste trilaterale Runde in Abu Dhabi, die zuletzt am 10. und 11. November tagte, sei kein Termin festgelegt. „Nein, es sind noch keine Termine festgelegt. Es besteht Einvernehmen, dass diese Verhandlungen fortgesetzt werden müssen“, sagte er TASS. Er sagte, die Europäer bestünden auf einem Vierer-Format und Moskau sehe noch nicht, welchen Mehrwert ihre Beteiligung hätte, berichtete Kommersant. Selenski sagte, Kiew sei zu einem Vierertreffen bereit.

Der US-Sondergesandte Jared Kushner sagte am 26. November, Putin „hat zugestimmt, keine Atomwaffen einzusetzen“, und die Gespräche seien in der Territorialfrage „ein wenig festgefahren“. Präsident Donald Trump schrieb am selben Tag, er wolle, dass Putin „jede militärische Aggression gegen Gebiete in ganz Europa zurücknimmt, in der Hoffnung, dass ein Abkommen zwischen Russland und der Ukraine geschlossen werden kann, und zwar schnell“.

Außenminister Sergej Lawrow sagte am 26. November, Washington führe den Dialog über die Ukraine im Verständnis, dass die Grundursachen des Konflikts beseitigt werden müssen, so Sputnik. „Wir sind offen für den Dialog mit allen, aber dieser Dialog muss zwischen anständigen Menschen geführt werden“, sagte er laut TASS.

Am 27. November sagte der ukrainische Außenminister Andrij Sybiha, Kiew habe über Indien, die Türkei und Ägypten einen Vorschlag für eine Waffenruhe im Schwarzen Meer übermittelt. „Wir sind zu einer Waffenruhe bereit … Jetzt warten wir auf eine Antwort Russlands“, sagte er. Nach Sybihas Angaben will Moskau, dass die Waffenruhe auch die Ölexporte umfasst, was Kiew nur im Rahmen einer umfassenderen Energie-Waffenruhe erörtern würde. Bis Sonntagmorgen wurde keine russische Antwort gemeldet.

Am 23. November bestellte das russische Außenministerium den estnischen Geschäftsträger Marek Juhtegi ein, wegen der Entscheidung Tallinns, die Grenzübergänge ab dem 1. Dezember zu schließen, und wegen des Vorwurfs eines russischen Sabotageversuchs bei Tallinn. Das Ministerium warf Estland vor, ukrainischen Drohnen die Nutzung seines Luftraums zu erlauben, und erklärte, solche Handlungen stünden „am Rande der Entfesselung eines offenen Krieges mit Russland“. Estland weist den Vorwurf zum Luftraum zurück.

Kyrylo Budanow, Leiter des ukrainischen Präsidialamts, sagte am 25. November, die erste Phase des in Abu Dhabi vereinbarten Gefangenenaustauschs könne Ende November oder Anfang Dezember stattfinden und rund 1.000 Gefangene umfassen. Bis Sonntagmorgen fand kein Austausch statt. Am 28. November sagte Melania Trump, sie bleibe der „Zusammenführung von Familien“ verpflichtet, nachdem ihr die russische Kinderrechtsbeauftragte Marija Lwowa-Belowa am 25. November gedankt hatte.

Militärische Lage

Die Ukraine reklamierte die Versenkung der russischen Korvette Merkuri im Marinestützpunkt Bengasi in Libyen am 22. November für sich. Die Sprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, sagte am 26. November, Selenski „versucht bewusst, einen direkten Zusammenstoß zwischen Russland und den NATO-Staaten zu provozieren".

Ukrainische Drohnen griffen weiter russische Energieanlagen an, darunter die Raffinerie Nowoschachtinsk im Gebiet Rostow, wo Gouverneur Juri Sljussar einen Angriff bestätigte, ohne die Anlagen zu nennen. Der Flughafen Pulkowo in Sankt Petersburg stellte am 27. November den Flugbetrieb ein, und in der folgenden Nacht meldete Moskaus Bürgermeister Sergej Sobjanin Drohnen im Anflug auf die Hauptstadt.

Das russische Verteidigungsministerium erklärte, seine Angriffe in dieser Woche hätten ukrainische Rüstungsbetriebe sowie Energie- und Verkehrsanlagen getroffen. Selenski sagte am 26. November, Moskau „schließt die Vorbereitungen für einen neuen massiven Angriff ab" auf das Stromnetz. Das Kernkraftwerk Saporoschje verlor am 25. November seine letzte externe Stromleitung, teilte die IAEA mit, die über eine lokale Waffenruhe für Reparaturen verhandelt.

An der Front meldete das russische Verteidigungsministerium die Einnahme von Sosnowy Bor im Gebiet Charkow und von Barwinowka bei Guljaipole. Die Kontrolle über Kupjansk-Uslowoi bleibt umkämpft; beide Seiten veröffentlichten Aufnahmen, die ihre jeweilige Kontrolle belegen sollen.

Dieses Briefing wurde mit Hilfe künstlicher Intelligenz auf Grundlage öffentlicher Quellen erstellt und anschließend von der Redaktion von Forum Geopolitica geprüft und freigegeben

ARTIKEL TAGS:

Analyse Kushner, Jared Novak, Alexander Russland Ukraine